



In jedem Betrieb gibt es Potenziale, um Energie und somit auch Kosten einzusparen. Ökoprofit prüft und berät die Unternehmen.

FOTO: DIRK BAUER

Wirtschaft und Umwelt gewinnen

Die fünfte Runde Ökoprofit steht kurz vor dem Abschluss. Wieder haben sich zehn Mülheimer Betriebe auf ihre Energieeffizienz prüfen lassen. Fünf Gründe, warum sich das Projekt für Unternehmen lohnt

Von Kristina Mader

Ökologie und Ökonomie sind keine Gegensätze mehr. Im Gegenteil: Wer ökologisch denkt, spart Geld. Das fördert das Projekt Ökoprofit. Seit der ersten Staffel 2003 haben 42 Unternehmen insgesamt 3,5 Millionen Euro und 26 500 Tonnen CO₂ eingespart. An der mittlerweile fünften Runde nehmen wieder zehn Mülheimer Unternehmen teil. Fünf Gründe, warum sich Ökoprofit für Unternehmen lohnt.

Energie und Ressourcen sparen

Wasserverbrauch, Mülltrennung, Heizkosten – all das gilt es in einem Unternehmen auf Energieeffizienz zu prüfen. Egal ob Handwerksbetrieb oder Großkonzern, Einsparpotenziale gibt es in jedem Unternehmen. Das Ziel: neben der Energie auch Kosten zu senken. „Eigentlich waren wir der Meinung, wir machen schon viele Dinge, die in ökonomischer und ökologischer Hinsicht erfolversprechend sind“,

meint Kurt Essers, der einen Bedachungsbetrieb führt. Für den Handwerker war das die Möglichkeit, sich selbst zu überprüfen: „Wir stellen fest, dass man trotzdem besser werden kann.“ Er stattete seine Fahrzeuge mit GPS aus, so dass Fahrtrouten verbessert wurden.

Geld sparen

Etwa 5- bis 7000 Euro an Fahrtkosten kann Essers so pro Jahr einsparen – 20 % der bisherigen Kosten. Neben dem Umweltschutz ist das Geld wohl einer der wichtigsten Gründe für Firmen, sich zu beteiligen. Und die Mühen auf sich zu nehmen, Prozesse zu überdenken und umzustellen. „Wir sind aktuell dabei, das Abfallmanagement zu sortieren“, sagt Anke Werner, stellv. Geschäftsführerin des Diakoniewerks Arbeit und Kultur, das „ein Betrieb mit hohen Energiekosten“ ist. „Wie können wir differenzierter trennen, verwerten und so auch reduzieren und damit Kosten sparen? Denn Müllentsorgung ist teuer.“

„Die CO₂-Einsparung eines Unternehmens fließt in die Klimabilanz der Stadt ein“

Dr. Natalia Balcázar, Projektleiterin Ökoprofit

Auf dem neuesten Stand bleiben

In Workshops und in Einzelberatungen werden die Unternehmen in Sachen Effizienz geschult. „Auch die Technik wird unter die Lupe genommen und auf dem aktuellen Stand gehalten“, sagt Projektleiterin Dr. Natalia Balcázar von der Duisburger Unternehmensberatung EnviroPro, die die Betriebe während des Projekts betreut und auf die Zertifizierung vorbereitet.

Austausch mit anderen Betrieben

Auch nach der Zertifizierung blei-

20 000 Euro vom NRW-Umweltministerium

- **Die Abschlussveranstaltung** der 5. Ökoprofit-Runde findet am 1. September um 12 Uhr im Rahmen des Klima- und Umweltmarktes auf dem Synagogenplatz statt.
- **Zu den teilnehmenden** Betrieben gehören in dieser Staffel u.a.

die Betriebe der Stadt, Gera Chemie GmbH, Haus der Wirtschaft oder die Medl GmbH. Gefördert wird das Projekt mit 20 000 € vom NRW-Umweltministerium.

■ **Weitere Info:** www.oekoprofit-muelheim-an-der-ruhr.de

ben die Unternehmen in Kontakt. „Dafür wurde der Ökoprofit-Klub gegründet“, sagt Hartmut Kremer vom Agendabüro der Stadt. Dieses sitzt zusammen mit der Mülheimer Wirtschaftsförderung M&B, der IHK und der Mülheimer Initiative für Klimaschutz im Lenkungskreis, der den Ablauf des Projekts prüft.

Firmen aller Branchen, die bereits an früheren Ökoprofit-Runden teilgenommen haben, treffen sich weiterhin regelmäßig, um sich auszutauschen und Experten-Vorträge zu hören. Zudem profitiere man

von einander, betont Hartmut Kremer: „Wenn ein Bäcker auf eine Baumschule trifft, entstehen viele neue Ideen.“

Sich vor Ort engagieren

Mit der Reduzierung der Energie helfen die Teilnehmer nicht nur sich selbst, sondern auch der Kommune. „Die CO₂-Einsparung fließt in die Klimabilanz der Stadt ein“, erklärt Natalia Balcázar. „Auf diese Weise engagiert man sich als Unternehmen für eine positive Klimabilanz vor Ort.“